

Solarfabrik bringt neue Jobs

Kanadier wollen ab 2008 in Bischofswerda Solarzellen produzieren. Geplant sind in der ersten Etappe 100 Arbeitsplätze.

Die Pläne der Arise Technologies Corporation mit Sitz im kanadischen Ontario, in Bischofswerda Solarzellen herzustellen, werden konkret: Stadtverwaltung und Unternehmen verhandeln zurzeit über den Grundstückskauf im Industriegelände an der Bautzener Straße. Die Sächsische Aufbaubank hatte bereits Ende vergangenen Jahres Fördergelder für das Projekt bewilligt. Auch Banken tragen das Vorhaben mit. „Das finanzielle Gefüge steht“, sagte Sjouke Zijlstra, Geschäftsführer der sich in Gründung befindlichen Arise Technologies Deutschland GmbH, der SZ.

Investition auf zwölf Hektar

Das Unternehmen beabsichtigt, zwölf Hektar im Industriegebiet zu kaufen. Zum Vergleich: Die Straßenmeisterei, die dort bereits ansässig ist, belegt zirka einen Hektar. Auf dem Areal lassen sich mehrere Produktionshallen errichten, erläutert Sjouke Zijlstra das Projekt. Gebaut werden soll zunächst eine Halle, die Raum für drei Produktionslinien gibt. Die erste Linie soll im April, die zweite im Oktober 2008 in Betrieb gehen. Ab Ende 2009/Anfang 2010 plant Arise, auch auf der dritten Linie zu produzieren. Allein für die ersten beiden Linien will die Firma 50 Millionen Euro investieren.

Das Unternehmen stellt in Aussicht, insgesamt 300 Arbeitsplätze in Bischofswerda zu schaffen, davon rund 100 im kommenden Jahr. Zwölf davon werden im hochqualifizierten Bereich liegen. Dazu zählen außer dem kaufmännischen Management ein Technologie – idealerweise ein Physiker –, zwei Diplom-Ingenieure für Maschinenbau und Softwareentwicklung sowie ein Instandhaltungs- und ein Produktionsleiter. In der Solarzellen-Produktion wird es zwei spezialisierte Bereiche geben: Operater, die die Anlagen bedienen, und Instandhaltungsfachleute, die sie warten. Das Gros der Mitarbeiter soll ab dem Frühjahr 2008 eingestellt werden. „Wir hoffen auf die Region. Wie werden die Stellen per Zeitungsinserat ausschreiben, um die geeignetsten Bewerber zu finden“, sagt Sjouke Zijlstra. Sich schon jetzt zu bewerben bringe wenig, da das Unternehmen vorab keine Auswahl treffen werde.

Baubeginn im Sommer

Der Baubeginn ist für diesen Sommer geplant. Arise-Vertreter waren in den vergangenen Monaten wiederholt in Bischofswerda, um die Investition vorzubereiten. Im Rathaus laufen sie offene Türen ein. Voraussichtlich ab Mitte April wird das Unternehmen im Bürohaus an der Bischofstraße mit einem eigenen Büro präsent sein, das allerdings nicht ständig besetzt ist. Über den Grundstückspreis stimme sich die Stadtverwaltung mit dem Landratsamt ab, um dem Investor möglichst entgegenkommen zu können, sagt Oberbürgermeister Andreas Erler (CDU). Zum Kauf angeboten wurde auch der „Goldene Löwe“. Arise Technologies sei nicht abgeneigt, das denkmalgeschützte Gebäude mitzuerwerben. „Die Architekten prüfen, ob und wie eine Symbiose von historischem und Modernem möglich ist“, sagt Sjouke Zijlstra.

Kommentar: Bischofswerda empfiehlt sich für alternative Energien

Arise Technologies beabsichtigt, in Bischofswerda Hochleistungs-Solarzellen zu produzieren und weltweit zu vertreiben. Bis 2008 will das Unternehmen 50 Millionen Euro in die Technik investieren. Bischofswerdas Industriegebiet an der Bautzener Straße könnte sich durch diese und weitere Ansiedlungen zu einem Zentrum alternativer Energien entwickeln. Eine Firma aus Schmölln-Putzkau kündigte die Absicht an, eine Fabrik für Solarmodule zu bauen. Auch Pläne für eine Biogasanlage sind im Gespräch.

Von Ingolf Reinsch, Sächsische Zeitung 07. März 2007

<http://www.arisetech.com/>